

Sogar Pferde trabten durch die Halle

Instrumentalgruppe der KLJB und Kirchenchor Cäcilia begeisterten beim traditionellen Konzert

Borkenwirthe (hita). Musik und gute Laune bis in die Nacht erlebten die Borkenwirther am Ostersonntag in der Turnhalle. Die KLJB-Instrumentalgruppe unter der Leitung von Paul Adass und der Kirchenchor Cäcilia mit Musikdirektor Robert Kemper hatten zum traditionellen Osterkonzert eingeladen. Gekommen waren aber nicht nur Einheimische, sondern aus dem ganzen Kreisgebiet reisten die Besucher an.

Den Anfang machte die Instrumentalgruppe mit sauberer und exakter Spielweise. Die Zuhörer konnten zum Beispiel bei der „leichten Kavallerie“ von Franz v. Supé das Getrappel der Pferde nachempfinden. Das Stück, geschrieben zu Zeiten von Napoleon, hinterließ den Eindruck einer kraftvollen Reitertruppe, die allerdings auch leise Klänge anschlug. In Moll-

Tönen konnten die Besucher sogar eine Niederlage der Kavallerie erkennen. Jedoch kehrten die Reiter schließlich wieder heim, prunkvoll und erhaben. Dabei glänzten Klarinetten und Querflöten durch eine perfekte Fingerfertigkeit.

Die Hymne und der Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ klangen da eher feierlich. Wohl eine der berühmtesten Opern von Giuseppe Verdi, die ebenso gekonnt präsentiert wurde, wie zum Beispiel Lieder von Glenn Miller, die dann im zweiten Teil des Konzerts erklangen.

Gekonnt beeindruckte auch der vermutlich einzige Kirchenchor in Deutschland, in dem keine Frauen mitsingen, die Zuhörer. Er bot ein breitgefächertes Programm, zum Beispiel auch mit Eigenkompositionen von Musikdirektor Robert Kemper. Die von ihm ver-



Viel Beifall erhielt der Kirchenchor unter Leitung von Robert Kemper.

Fotos: hita



Selbst das Hufgetrappel intonierte die Instrumentalgruppe unter Leitung von Paul Adass perfekt.

tonen „Seligpreisungen“, erklangen à capella und sehr harmonisch, auch wenn Anfang des Jahres sieben Chorproben hatten ausfallen müssen. Ebenfalls aus der Feder von Kemper stammt „Dat Wirthske Leed“, das in Borkenwirthe guten Anklang fand, und bei dem auch leise mitgesungen wurde. Selbstverständlich fehlten auch so mitreißende Titel wie „Granada“, oder „Funiculi“ nicht. Dem stimmlich souveränen Chor machte kein Tempowechsel Probleme, jede Tonlage wurde schein-

bar mühelos erreicht, und selbst bei schnellen Texten überzeugte der Kirchenchor durch eine klare Akzentuierung. Der Solist des Chors, Josef Hellkamp, überzeugte das Publikum und zeichnete sich durch eine reine Stimme aus.

Am Klavier wurden die Sänger begleitet von der Pianistin Nina Corsten aus St. Petersburg, die seit sechs Jahren in Bocholt lebt. Ebenfalls aus Russland stammt der Tenorsolist Alexander Evanov, der an der Stuttgarter Staatsoper arbeitet. Dessen Wolgalied aus

„Der Zarewitsch“ von Franz Lehár bildete eines der Höhepunkte des Konzertes. Bravo-Rufe erklangen, die Zuschauer klatschten und sie trampelten vor Begeisterung mit den Füßen.

Ein voller Erfolg für alle Beteiligten, die im Jahr 2004 auf eine 40-jährige Osterkonzert-Tradition zurückblicken können.